Südtirol

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **35 (1979)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

scheidung, die getroffen werden muß, ist jedesmal nicht die beste, sondern die am wenigsten schlechte.
Wir sind also heute so tief gesunken, daß wir Deutsch zum Teil auf französisch verteidigen müssen. Das ist eine groteske Lage, aber es ist eine Notlage. Sie ist nur der Ausfluß der allgemeinen Sprachmisere, wie sie durch ein halbes Jahrhundert aufgezwungener Sprach- und Schulpolitik entstanden ist. Hoffentlich ist sie eine vorübergehende, wenn die Eltern von heute an ihren Kindern wieder gutmachen, was ihre Eltern damals an ihnen gefehlt haben. Die überzeugten Verteidiger des Deutschen bedauern selbst am stärksten, daß sie sich dieser Notlage anpassen und dem Französischen einen größeren Platz einräumen müssen; es wäre ungerecht, ihnen dies als Verrat an der Muttersprache vorzuwerfen.

G. Woytt („Rot un Wiß")

Südtirol

Südtiroler Autonomie nicht ohne Probleme

Von den insgesamt 430 000 Einwohnern Südtirols sind heute etwa ein Drittel Italiener, die vor allem in den Städten wohnen, besonders in Meran und in der Landeshauptstadt Bozen. Hauptsächlich die Industrialisierung und die massive Schaffung von Staatsämtern haben diese von der deutschen Bevölkerung mit Unbehagen aufgenommene Zuwanderung der Italiener bewirkt. In den kleinern Städten und in den Dörfern, wo es in der Regel keine italienischen Schulen gibt, ist der italienische Bevölkerungsanteil hingegen spürbar kleiner geworden. Das Proporzdekret, seit 1976 in Kraft, sieht eine Zuteilung von staatlichen Stellen an Italiener, Deutsche und Ladiner entsprechend ihres zahlenmäßigen Anteils an der Gesamtbevölkerung vor. Sieht sich aber die italienische Bevölkerung in der Zuteilung von Ämtern benachteiligt, weil ihre Bewerber oft an der obligatorischen Zweisprachigkeitsprüfung scheitern, so zeigen sich die Südtiroler an der Bewerbung für die ihnen zustehenden Stellen nur wenig interessiert. Als Folge davon können viele Stellen nicht besetzt werden, was zu Verstimmungen und Verunsicherungen auf beiden Seiten führen muß, wenn auch unter verschiedenen Vorzeichen. Es fehlt nicht an gegenseitigen Vorwürfen; den Südtirolern wird „Provinzialismus" und „Rassismus" vorgehalten, den Italienern aber Verkennung der Situation einer Minderheit.

(„KK")

Wohlverdiente Ehrung

Südtirols Landeshauptmann Dr. Silvio Magnago beging am 5. Februar seinen 65. Geburtstag. Die politische Laufbahn des Schwerkriegsbeschädigten begann 1945 mit seiner Wahl zum deutschen Vizebürgermeister Bozens. 1960 wurde der Jubilar zum Landeshauptmann gewählt, ein Amt, das er noch stets bekleidet. Die Südtiroler Volkspartei wie auch die Behörden von Stadt und Land brachten anläßlich zahlreicher Feiern und Veranstaltungen ihren Dank und ihre Anerkennung für den ersten Mann des Landes zum Ausdruck.

(„Der Wegweiser")